

2. Vierteljahr / Woche 14.06. – 20.06.2020

12 / Versteh ich nicht

Mut zur Lücke oder: Sind Antworten immer nötig?

➔ Bibel

Manche seiner [Paulus'] Aussagen sind schwer zu verstehen ...

2. Petrus 3,16

➔ Fokus

Wir verstehen nicht alles, was in der Bibel steht. Je besser wir Jesus kennen, desto besser können wir auch mit dem, was wir nicht verstehen, umgehen.

➔ Hintergrundinfos

Wenn selbst Petrus sagte, dass manche von Paulus' Aussagen schwer zu verstehen sind, was sollen dann wir 2.000 Jahre später sagen?

Das, was in der Bibel schwer zu verstehen ist, könnte man in verschiedene Gruppen einteilen. Möglich wären:

- naturwissenschaftliche Schwierigkeiten (z. B. „Wie kann aus Wasser Wein werden?“)
- historische Schwierigkeiten (z. B. „Ist das denn alles überhaupt so passiert?“)
- moralische/philosophische Schwierigkeiten (z. B. „Tötet ein guter Gott einfach die ägyptischen Erstgeborenen?“ „Warum sollen Frauen in der Gemeinde schweigen?“)

Standardantworten, die Christen oft geben, wenn sie auf die schwierigen Bibelstellen angesprochen werden, lauten zum Beispiel:

- Das darf man nicht wörtlich nehmen!
- Das muss man im Kontext sehen!
- Das steht halt so im Alten Testament; im Neuen Testament wird das ganz anders gesehen.

Solche und ähnliche Sätze sollten nicht zu einer raschen Ausrede, sondern auch begründet werden. Außerdem sollte man damit nicht einfach versuchen, etwas auf eine Art und Weise „wegzuerklären“, mit der man auch jede andere Bibelstelle „wegerklären“ könnte:

- „Das ist nicht wörtlich gemeint“ stimmt zwar gelegentlich, aber das heißt nicht einfach, dass es überhaupt nicht gemeint ist; „es ist nicht wörtlich gemeint“ heißt nicht „das kann man ignorieren“.
- Der Verweis auf den Kontext ist an sich eine gute Idee. Aber dann muss man auch sagen, welcher Kontext gemeint ist, was er bedeutet und was die fragliche Stelle in diesem Kontext dann bedeutet, denn sie steht ja trotzdem noch da.
- Manche sehen das Neue Testament oft als eine Art Weiterentwicklung des Alten Testaments; damit erklären sie vieles im Alten Testament für nicht mehr relevant. Es stimmt, dass Jesus in seiner Bergpredigt mehrmals sagte: „Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt ... Ich aber sage ...“ (Matthäus 5,21–22.27–28.33–34.38–39.43–44) Das klingt zuerst einmal so, als hätte Jesus das Gesetz des Mose und damit Teile des Alten Testaments für ungültig erklärt. Allerdings erklärte Jesus direkt vor diesen Aussagen: „Versteht nicht falsch, warum ich gekommen bin. Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz oder die Schriften der Propheten abzuschaffen.“ (Matthäus 5,17) Das, was Gott durch das Alte Testament sagt, wird nicht automatisch durch das Neue Testament aufgehoben; allerdings oft vertieft und in seiner Bedeutung erweitert.

Nur weil wir Bibelstellen nicht verstehen, komisch finden oder für überholt halten, bedeutet das nicht, dass wir sie einfach für ungültig erklären können. Manchmal muss man etwas hinnehmen, ohne es zu verstehen. Gott sagt uns dazu: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken ... Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, so viel höher stehen ... meine Gedanken über euren Gedanken.“ (Jesaja 55,8–9)

➔ Einstieg

Spiel den kurzen Clip **Versteh ich nicht** ein. Wann geht es euch genauso?

Was tut ihr dann?

Wann könnt ihr mit „versteh ich nicht“ leben, wann müsst ihr unbedingt eine Antwort haben? Warum?

Ziel: Erste Gedanken über verstehen – nicht verstehen

- ➔ Die nachfolgenden Fragen sind dazu gedacht, dass sie jeder für sich während der Woche überdenkt und ihr euch dann im Bibelgespräch gemeinsam darüber austauscht, die Fragen weiterdenkt und miteinander und voneinander profitiert.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

➤ Thema

• Schwer zu verstehen

- Lest **2. Petrus 3,16**. Was in der Bibel ist für euch schwer zu verstehen? Woran liegt das?
- In welche Kategorien würdet ihr die schwer verständlichen Aussagen einteilen? (z. B. naturwissenschaftlich, historisch, moralisch/philosophisch; siehe Hintergrundinfos)
Wie geht ihr mit solchen Konzepten und/oder Bibelversen, die ihr nicht versteht, um? (siehe Hintergrundinfos rechte Seite)
Welchen Unterschied macht es für euch, je nachdem welcher Kategorie die problematischen Themen angehören?
- Wann fällt es euch eher leicht, mit der Spannung des Nichtnachvollziehens zu leben?
Wann ist es für euch wichtiger, zu einer Antwort zu kommen?
- Was sagt euch in diesem Zusammenhang **Jesaja 55,8–9**?
Wie empfindet ihr diese Verse?
Inwiefern können sie beim Umgang mit schwer Verständlichem in der Bibel helfen?
Wann kann die Einstellung „Gottes Gedanken sind für uns halt nicht verständlich“ eher hinderlich sein?
Wie findet man da die richtige Balance?
- Von welchen schwierigen Bibelstellen wünscht ihr euch, dass sie in Bibestunden oder Predigten thematisiert werden? (Notiert euch eure Antworten und gebt sie eurem Pastor.)

• Unverständnis führt zu Verdrehen

- Lest noch einmal **2. Petrus 3,16**, diesmal in „**Hoffnung für alle**“; konzentriert euch nun aber auf den zweiten Teil. Wie würdet ihr die „unverständigen Leute“ definieren, von denen Petrus hier spricht?
Was ergänzt die Übersetzung „unwissende, unsichere Menschen“ (NLB) in diesem Zusammenhang?
Woran erkennt man solche Leute?
- Wo habt ihr schon erlebt, dass Aussagen der Bibel eurer Meinung nach verdreht, entstellt und/oder verfälscht wurden?
Bei welchen Themen/Aussagen der Bibel ist die Gefahr vermutlich größer als bei anderen, dass so etwas passiert?

- Warum stürzt man sich damit selbst ins Verderben?
Wie kann man dem vorbeugen?

• Seid wachsam – verliert nicht den Halt – wachst

- Lest **2. Petrus 3,17–18**. Welche Aufforderungen findet ihr hier?
- „Wachsam sein“ – was bedeutet das in Zusammenhang mit „schwierigen“ Bibelstellen und Konzepten?
Wann könnte man in seiner Wachsamkeit nachlassen?
Was würde dann geschehen?
Heißt das, ich muss immer Angst haben, etwas falsch zu verstehen? Oder was ist gemeint?
- Was meint Petrus, wenn er sich für uns wünscht, wir sollen nicht den sicheren Halt verlieren?
Was versteht ihr unter diesem „sicheren Halt“ für euch persönlich?
Wie findet man erst einmal diesen sicheren Halt?
Und was kann man tun, um ihn nicht zu verlieren?
- Lest **2. Petrus 3,17** auch in „**Hoffnung für alle**“. Welchen Gedanken trägt diese Übersetzung bei?
Was sieht für jeden von euch persönlich ein „fester Glaube“ aus?
Und was hat ein fester Glaube mit einem „sicheren Halt“ zu tun?
Welchen sicheren Halt wünscht ihr euch in eurem Leben? Und wie kann euch euer Glaube dabei helfen, diesen zu finden?
- Was bedeutet es, in der Gnade und Erkenntnis von Jesus zu wachsen?
Wie stellt ihr euch das für euch persönlich vor?
Seht euch auch dazu noch einmal die Übersetzung „**Hoffnung für alle**“ an: **2. Petrus 3,18**.
Wie wirkt es sich praktisch aus, wenn ein Leben „von der unverdienten Liebe unseres Herrn und Retters Jesus Christus“ bestimmt wird? Findet konkrete Beispiele!
Wie kann man Jesus immer besser kennenlernen?
Was habt ihr schon ausprobiert? Was hat für euch funktioniert, was nicht?
Was könntet ihr noch ausprobieren? Wagt es, auch in ungewöhnliche Bahnen zu denken, an Ideen, die nicht offensichtlich sind – lasst eurer Fantasie freien Lauf!
- Inwiefern hilft es beim Umgang mit schwierigen Bibelstellen, wenn man Jesus gut kennt und immer besser kennenlernen?

➤ Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (Was nehme ich mit in die Woche?) – Gebet



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.